

Rhein-Sieg-Rundschau

Mädchen malten mit der „weißen Indianerin“ Friedensschilder für gedeihliches Miteinander

Schutz und Segen für Sahle-Siedlung



...mit diesem Schild plädiert die Gruppe für mehr Frieden.

sra Troisdorf. Mädchen und Frauen sitzen im Kreis auf dem Boden, ein rauchiger Duft von Salbei erfüllt die Luft. Fehlt eigentlich nur noch eine Friedenspfeife, die durch die Reihe wandert – Sigrun Solea, die „weiße Indianerin“, verabschiedet sich von den Mädchen aus Friedrich-Wilhelms-Hütte, mit denen sie die letzten zwei



Das Miteinander stand auch bei diesem Handkontakt, im Kreise sitzend, ganz im Vordergrund der zweitägigen Veranstaltung in der Betreuungsstelle für ausländische Mädchen und Frauen.

Tage verbracht hat. In der Betreuungsstelle für ausländische Frauen und Mädchen in der Mendener Straße haben sich etwa 25 Mädchen im Alter von drei bis sechzehn Jahren mit Solea getroffen und getanzt, gesungen, erzählt und gebastelt. Das Ergebnis waren zwei große runde Friedensschilder. An den bunten Werken hängen Beeren, Federn, Maiskolben und andere Fundstücke aus der Natur, die die Gruppe gesammelt hat. „Die Mädchen ha-

ben all ihre Kraft und Ideen da reingesteckt“, erklärt Solea, „jetzt sind es Medizinschilder, die Schutz und Segen geben.“ Nach Indianer-Brauch mit Kräuterrauch gereinigt, sollen die bunten Werke in Zukunft in der Sahle-Siedlung ihre Wirkung tun und für ein bisschen Frieden sorgen. Bei den Treffen haben die Schilder schon diesem Zweck gedient: Die Kinder aus sechs verschiedenen Nationen haben friedlich zusammen ihre Zeit verbracht.

Alle waren sich am Ende einig: „Wir sehen uns wieder.“

Die Erlebnispädagogin Solea kommt von „Naturkultur für Kinder“, einem Projekt auf einem Waldgrundstück bei Much. Dort zeigt sie Kindergruppen in ihrem Tipi traditionelle Rituale alter Stämme oder sie malt und bastelt mit den Jungen und Mädchen. Genauere Informationen über „Naturkultur für Kinder“ direkt bei Sigrun Solea unter Ruf (0 22 45) 48 46.